

Konzerte

Thomas Demenga

Christoph Gaugler

Klezmer Pauwau

Lorenz Pauli

Musici Volanti

Piotr Plawner

Dorothee Reize

Rudolf Rosen

Swing Express

Jürg Wyttenbach

Führungen

Christophe v. Werdt

Vorträge

Ernst Eichenberger

Beat Kappeler

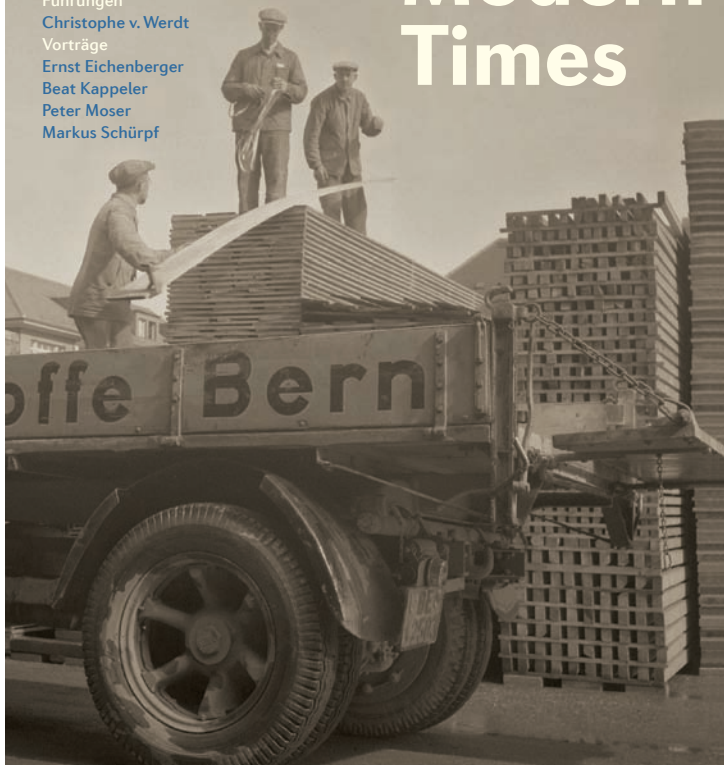
Peter Moser

Markus Schürpf

FESTIVAL
Schloss
Holligen

20. August –
18. September
2011

Berner Modern Times



KulturStadtBern

SWISSLOS

Lotteriefonds
Kanton Bern

BERNMOBIL



EEK: 

Die Mobiliar

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Bürgi-Willert-Stiftung

Susann Häusler-Stiftung

Alfred & Ilse Stammer-Mayer Stiftung

Turmstiftung Schloss Holligen

Ursula Wirz-Stiftung

Migros-Kulturprozent

Fondation Johanna Dürmüller-Bol

Redaktion | Herausgeber |

Kultur im Turm Schloss Holligen

Fotografie | Carl Jost

Grafik | Atelier Lapislazuli

Druck | Schenker Druck AG

Billet-Reservation

1 Online www.schlossholligen.ch/kit/

1 Per Telefonbeantworter oder Fax
0860 793 161 656

1 Die reservierten Billets werden an der Abendkasse bereitgestellt und müssen dort abgeholt und bezahlt werden. Die Abendkasse wird eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet.

1 Billets müssen 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abgeholt werden.

Preise

1 *Berner Tramgeschichten*
Fr. 10.–

1 *Vorträge | Führungen*
Fr. 15.–

1 *Konzerte*
Fr. 40.–
Fr. 30.– AHV/IV
Fr. 20.– Studierende

1 *Tagespass Sonntag*
Fr. 45.–
Fr. 35.– AHV/IV
Fr. 25.– Studierende

1 *Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre*
gratis (ausgenommen
Berner Tramgeschichten)



KULTUR
im Turm

Einleitung

1 Das Festival Schloss Holligen, das im Herbst 2011 bereits zum fünften Mal stattfindet, widmet sich unter dem Titel «Berner Modern Times» dem Thema der Industrialisierung, der Mobilität und der sich beschleunigenden Flucht in die Moderne, aber auch deren Fluch – in der Wirtschaft, Gesellschaft und in der Musik.

1 Das Gebiet um das Schlossgut Holligen bildet den historischen und örtlichen Ausgangspunkt des Festivals. Holligen war schon im Spätmittelalter ein wichtiges vorindustrielles Wirtschaftsgebiet vor den Toren der Stadt Bern, das mit seinen zahlreichen Mühlen die Energie der Wasserkraft durch Mechanisierung von Arbeitsgängen dem Menschen zu Nutze machte.



Samstag | 20. August | 15 Uhr
Samstag | 27. August | 15 Uhr
Samstag | 3. September | 15 Uhr
VORTRAG

Führung durch Geschichte und Gebäude des Schlossguts Holligen

Christophe v. Werdt | Historiker

¶ Christophe v. Werdt, Mitglied des Stiftungsrats, führt durch Gebäude, Räumlichkeiten und Originaldokumente aus der Geschichte des Schlossguts Holligen. Die Führung zeigt das Gut und seine Umgebung in ihrer vielfältigen wirtschaftlichen Bedeutung und als Ergebnis sozialer Mobilität.



Sonntag | 21. August | 17 Uhr
VORTRAG

Der Sulgenbach – ein Bach und seine wirtschaftliche Bedeutung

Ernst Eichenberger | Lokalhistoriker

¶ Der Sulgenbach spielte – neben Aare und Stadtbach – vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Gewerbes in Bern. Da die Wasserkraft nutzenden Gewerbe als Vorgänger kleiner Fabriken im Sulgenbach- und Marzili-Quartier angesehen werden können, darf der Bach durchaus als Nukleus einer bescheidenen Industrialisierung bezeichnet werden.

¶ Der Referent, ein gebürtiger Aargauer, betätigt sich seit seiner Pensionierung als Hobby-Lokalhistoriker und hat zu diesen Themen bereits zwei Publikationen herausgegeben.



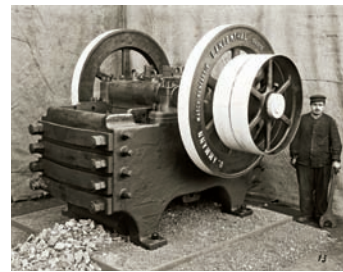
Sonntag | 21. August | 18.30 Uhr
KONZERT

Franz Schubert Die schöne Müllerin

op. 25, D. 795

Rudolf Rosen | Bariton
Dominique Derron | Klavier

¶ Der Schweizer Rudolf Rosen ist ein international gefragter Sänger und Preisträger mehrerer Wettbewerbe. Seine Tätigkeit als Konzert- und Liedsänger führte ihn in viele Konzertsäle Europas, wie «Den Gamle Logen Oslo», die «Liederhalle Stuttgart», das «Gewandhaus Leipzig», den «Herkulesaal» der Münchner Residenz, die «Tonhalle Zürich» u.a. Das bereits breite Repertoire ergänzt Rosen nun mit dem Liederzyklus «Die schöne Müllerin» von Franz Schubert, welchen er erstmals in Bern aufführt.



Sonntag | 28. August | 17 Uhr
VORTRAG

Beethoven – fast wie neu

Jürg Wytenbach ergänzt
die Skizzen zur Sonate op. 109

Jürg Wytenbach | Komponist, Pianist

¶ Beethovens Klaviersonate op. 109 ist ein hehres Monument, das in seiner endgültigen dreisätzigen Form vorliegt. Dennoch hat der Pianist und Komponist Jürg Wytenbach Alternativvorschläge parat.

¶ Jürg Wytenbach hat 2006 Skizzen zum Trio des zweiten Satzes und zu sechs Variationen des dritten Satzes von Beethovens op. 109 auskomponiert. Er gibt Einblick in seine Arbeit, welche auf lebenslanger interpretatorischer Erfahrung mit Beethovens Musik sowie auf seiner eigenen kompositorischen Praxis gründet. Sie bietet eine unmittelbare und neue Perspektive auf Beethovens Skizzenforschung.

Sonntag | 28. August | 18.30 Uhr
KONZERT

Zeit im Umbruch

Jürg Wytenbach | Klavier
Piotr Plawner | Violine

- ¶ Ludwig van Beethoven
Klaviersonate op. 109 E-Dur
- ¶ Grazyna Bacewicz
– Polnisches Capriccio (1949)
– 2. Sonate für Solo Violine (1958)
Pause

¶ Ludwig van Beethoven
Sonate für Violine und Klavier Nr. 5
in F-Dur, op. 24 (Frühlingssonate)

¶ Maurice Ravel
Sonate für Violine und Klavier G-Dur

¶ Piotr Plawner, polnischer Geigenvirtuose aus Lodz, spielt in einer eigenen Sphäre. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u.a. den ersten Preis am internationalen Musikwettbewerb der ARD in München.

Sonntag | 4. September | 17 Uhr
VORTRAG

Zeugen der Industrialisierungszeit in der Fotografie

Markus Schürpf | Fotografie-Historiker

¶ Schon seit vielen Jahren beschäftigt sich Markus Schürpf mit der Fotografie als Bildmedium. Er gilt als ausgezeichnete Kenner seines Fachs und hat dies auch schon in namhaften Ausstellungen unter Beweis gestellt. Schürpf leitet das Büro für Fotografiegeschichte in Bern (www.foto-ch.ch), ein Online-Werk, das über die historische Fotografie in der Schweiz informiert. Es besteht aus einem biografischen Lexikon der Fotografinnen und Fotografen und einem Repertorium der fotografischen Archive und Nachlässe.

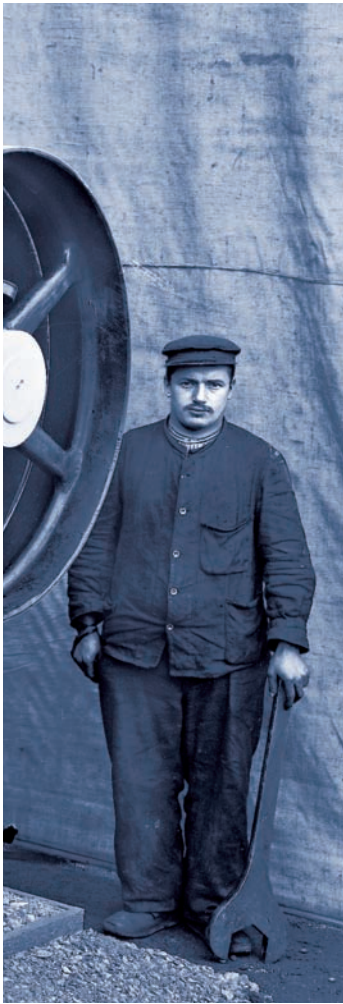
Sonntag | 4. September | 18.30 Uhr
KONZERT

«Ja, renn nur nach dem Glück»

Brecht und der Prediger Salomo
MUSICI VOLANTI

Dorothee Reize | Schauspiel | Gesang
Monika Urbaniak | Geige
Orlando Theuler | Cello
Bruno Leuschner | Klavier

¶ Brecht, der atheistische Sozialist und Theatererneuerer begegnet dem altewürdigen Prediger bzw. Kohelet aus dem Alten Testament. Verblüffend ist die inhaltliche Nähe der beiden Autoren, die mehr als 2300 Jahre voneinander entfernt gelebt haben. Welche Antwort finden die beiden Denker und Zweifler auf die dringlichste Frage nach dem Sinn des menschlichen Strebens und der Suche nach dem Glück?
¶ Dorothee Reize und ihre Musiker stellen dem biblischen Text die vertonten Brechtsongs gegenüber.



Samstag | 10. September | 17 Uhr
ERZÄHLUNG

Berner Tramgeschichten

Lorenz Pauli | Schriftsteller | Schau-
steller

¶ Der Berner Kindergärtner und Autor erzählt eine dramatische (oder TRAM-atische?) Geschichte, die er eigens für diesen Anlass geschrieben hat. Was verbindet Schloss und Tram? Spätestens nach Paulis Geschichte ist es klar. Eine Geschichte für Menschen ab fünf Jahren und ihre Erwachsenen.



Sonntag | 11. September | 17 Uhr
VORTRAG

Von der Oekonomischen Gesellschaft zu SoliTerre

Berner Beiträge zur Modernisierung
des Agrarsektors vom 18. bis ins
21. Jahrhundert.

Peter Moser | Historiker

¶ Peter Moser ist Initiant und Leiter des 2002 gegründeten Archivs für Agrar-geschichte (AfA, vgl. www.agrararchiv.ch). Seine Forschungsschwerpunkte umfassen neben der irischen Histo-riografie die Wahrnehmung und den Umgang der Industriegesellschaften mit der Landwirtschaft sowie die agrar-isch-industrielle Wissensgesellschaft.



Sonntag | 11. September | 18.30 Uhr
KONZERT

«First Class»

SWING EXPRESS

Martin Abbuehl | Violine
Florent Kirchmeyer | Gitarre
Marco Neri | Gitarre
Thomas Dürst | Kontrabass

¶ Wenn die vier Vollblutmusiker ih-ren Swing Express anrollen lassen, ist Nostalgie angesagt, denn das «Zugper-sonal» hat sich voll und ganz Django Reinhardt's Musik verschrieben. Sie lassen die Zeit der 1930er-Jahre wie-der lebendig werden. Mit «First Class», dem neuesten Programm von SWING EXPRESS, reist man ab sofort erste Klasse.



15.–18. September
AUSSTELLUNG

Kuh bei Bach

Hansueli Gujer | Bilder

¶ Die wiederkäuende Kuh am Bergbach erscheint als pure Antithese zur hektischen Moderne. Und gerade darum ist sie heute vielleicht aktueller denn je. Nicht mehr nur fürs physische Überleben, sondern fürs ganze Leben. Und: Bei aller äusseren Ruhe ist die Kuh in ihrem Innern voll dynamischer Mobilität.

¶ Vernissage

Donnerstag 15. September | 18 Uhr

¶ Öffnungszeiten Gallerie

Freitag 16. September | 10–19 Uhr

Samstag 17. September | 10–15 Uhr

Sonntag 18. September | 10–15 Uhr

Samstag | 17. September | 20 Uhr
KONZERT

Jizchak Katzenelson

Christoph Gaugler | Sprecher

KLEZMER PAUWAW

Fred Singer | Klarinette

Viktor Pantiouchenko | Akkordeon

Ivan Nestic | Kontrabass

¶ Jizchak Katzenelson wurde 1944 im Alter von 57 Jahren in Auschwitz umgebracht. Sein Werk des «Grossen Gesangs» blieb durch die Flucht einer Freundin erhalten.

¶ 1984 entstand von Wolf Biermann eine Nachdichtung des Poems über die Shoa. Es sind Gesänge, die nicht gesungen werden – sie stellen Fragen, die unangenehm sind und ohne Antwort bleiben. «Klezmer Pauwau» und Christoph Gaugler bringen Auszüge des Werkes im Wechselspiel mit jiddischer Musik erstmals in der Schweiz zur Aufführung.

Sonntag | 18. September | 17 Uhr
VORTRAG

Vom grossen Agrarstaat zum Netto-Empfänger im Bundesstaat

Ein Ökonom blickt auf Bern

Beat Kappeler | Autor «NZZ am Sonntag» und «Le Temps»

¶ Beat Kappeler wurde 1946 geboren, studierte in Genf und Westberlin Politikwissenschaften. Er war zuerst freier Journalist, dann Sekretär des Gewerkschaftsbundes (1977–1992), nachher Mitarbeiter der «Weltwoche», und schreibt ab 2002 volkswirtschaftliche Kommentare. Von 1996–2000 war er a.o. Professor für Sozialpolitik in Lausanne und hat verschiedene Bücher verfasst, zuletzt «Sozial, sozialer, am unsozialsten». Er ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Söhne und wohnt in Hinterkappelen.

Sonntag | 18. September | 18.30 Uhr
KONZERT

Les mots sont allés ...

Thomas Demenga | Cello

¶ Luciano Berio

Les mots sont allés ... (1978)

¶ Johann Sebastian Bach

Suite für Violoncello Nr. II d-moll

¶ Bernd Alois Zimmermann

Sonate per Violoncello solo (1960)

¶ Johann Sebastian Bach

Suite für Violoncello Nr. III C-Dur

¶ «Demengas Spiel kennt keine artikulatorischen Manieriertheiten, [...] Demengas Klangrede spricht unmittelbar, äusserst differenziert und ganzheitlich. Der Cellist singt und tanzt auf und mit seinem Instrument und öffnet mit einer unglaublich fein ausgehörten Agogik [...] und Artikulation die Ohren für ein neues Erleben dieser grossen Musik.» (NZZ)

Kultur im Turm Schloss Holligen
organisiert regelmässig Festivals.
Diese verbinden
musische und darstellende Künste
mit der Wissenschaft.